

Elbinger Anzeiger

Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich.

Druck und Verlag der
Bernichschen Buchdruckerei.

Sonnabend,

No. 31.

17. April 1841.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Quasimodogeniti.

Den 18. April 1841.

St. Nikolai = Pfarr = Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Czachowski.

Lied. B. d. Pr. No. 127. Ein Wunder.

Zur Vesper. Erster Psalm. Kommt ihr Christen.

Ev. Haupt = Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Eggert.

Lieder. B. d. Lit. No. 149. B. 1 — 4.

B. d. Pr. No. 213.

N. d. Pr. No. 205. B. 6 — 9.

Com. No. 135.

Nachmittag: Herr Superintendent Rittersdorff.

Lieder. B. d. Pr. No. 232. Es wolle Gott.

No. 408. Mein Glaub.

N. d. Pr. No. 202. Herr, ohne B. 4 — 6.

Neust. evangel. Pfarr = Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Lebens.

Lieder. B. d. Lit. No. 1.

B. d. Pr. No. 196.

N. d. Pr. No. 213. B. 6. 7.

Com. No. 126.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

Lieder. B. d. Pr. No. 222. B. 1 — 9.

N. d. Pr. No. 222. B. 10. 11.

St. Annen = Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Eranz.

Lieder. B. d. Lit. No. 1.

B. d. Pr. No. 213.

N. d. Pr. No. 205. B. 6 — 9.

Com. No. 129.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Lieder. B. d. Pr. No. 121. B. 1 — 5.

No. 202.

N. d. Pr. No. 196. B. 6. 7.

Heil. Leichnams = Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kries.

Lieder. B. d. Lit. No. 147.

B. d. Pr. No. 111.

N. d. Pr. No. 295.

Com. No. 133.

Nachmittag: Herr Prediger Kries.

Lieder. B. d. Pr. No. 236. und No. 350. B. 1 — 4.

N. d. Pr. No. 350. B. 5.

3. Schluß. No. 359. B. 6.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Behr.

Eingangslied. No. 1. Herr. B. 1 — 3.

B. d. Pr. No. 251. Nach. B. 1 — 7.

N. d. Pr. No. 131. Trinn're. B. 11 — 13.

Am Sonntage, den 25. April, fällt der Gottesdienst in dieser Kirche aus.

Gr. Mausdorf, den 7. April 1841.

In der Nacht v. 28. auf den 29. März wurden die hiesigen Bewohner durch die Nachricht aufgeschreckt, daß der Quermall bei Lakendorf von der durch die Ueberfälle der Rogat gegangenen Eis- und Wasser-Masse durchbrochen sei. Man hörte auch schon sogleich in der Ferne das Tosen und Rauschen der in die Felder und Dörfer strömenden Fluthen. In wenigen Augenblicken wurde auch in Folge des Wasserdruckes, der die hiesige Gegend noch schützende Schleusendamm überfluthet und daher die Inundation der Dorfschaften Groß und Klein Mausdorf, Krebsfelde, Lupushorst, Fürstenau, Blumenort, Rosenort, Marienau, Niedau, Rückenau u. s. w. unvermeidlich. Jedermann eilte daher, die nöthigen Vorkehrungen hinsichtlich der Vorräthe in Kellern und Scheunen zu treffen, um solche an sichere und hoch gelegene Stellen zu bringen. Am Abende des 30. März ragten die Wohnhäuser und Wirthschaftsgebäude wie Eiländer und Inselgruppen aus der Wassermasse hervor, und die Kommunikation wurde mittelst der Rähne unterhalten. Fortdauernd stieg das Wasser, und erreichte hier eine Höhe, die nur $1\frac{1}{2}$ Fuß weniger betrug, als bei dem Durchbruche der Rogat bei Schönan im Jahre 1839.

Schon sind 10 Tage dahin geschwunden, und noch ist der Fall des Wassers unbedeutend. Die Winterfaaten sind verloren und ein beträchtlicher Schaden und Verlust ist die schwere Aufgabe, welche die hiesige inun- dirte Gegend zu lösen hat. Vor der Vermachung der Ueberfälle, welche noch ununterbrochen die größte Menge des Wassers der Rogat aufnehmen, ist an eine Trock- nung des Terrains gar nicht zu denken. Es ist daher nur wünschenswerth, daß es den respectiven Behörden genehm sein möchte, diese Vermachung so schnell als möglich zu bewerkstelligen, denn die durch die Einlage strömenden Fluthen haben nun einmal die Richtung nach den gesegneten Fluren der Niederung genommen, für ihren Lauf Rinnen und Tiefen ausgehöhlt, und folgen diesen ununterbrochen.

Doch, Gott sei Dank, es ist bei diesem tragischen Ereigniffe, so viel man bis jetzt hört, kein Menschenleben verloren gegangen! Ein deuthungsschweres Schicksal hat die Gegend nach einer Erholung von kaum einem Jahre betroffen, und bei dem Stande der Dinge steht eine trübe Zukunft unwiederruflich da, und viele Tausende warf der unerforschliche Rathschluß Gottes nieder, um sie zu demüthigen unter seine Allmachthand. Am Palmsonntage versammelte sich die hiesige Gemeinde auf Rähnen, um im Hause des Herrn zu danken für Rettung des Lebens aus des Wassers Gefahr, und um sich stärken, das zu ertragen mit tiefer Ergebung, was sein heiliger Wille unabwendbar verhängt. Es gewährte aber auch einen schrecklichen Anblick, als ein Leichenzug auf Rähnen ankam, und die Leiche in die Kirche getragen und nach der durch Gesang und Rede beendigten Leichenfeierlichkeit nicht auf dem Kirchhofe wegen der Wasserhöhe beerdigt werden konnte, sondern in der Kirchenhalle vorläufig beigesetzt werden mußte, bis das Wasser abgefallen sein wird, und ein Grab gegraben werden kann.

Während die Ueberschwemmung über die hiesige Feldmark sich ausgedehnt hat, beunruhigte eine andere Nachricht die Bewohner, wodurch Angst und Schrecken sich noch steigerten. Am 4. d. M. war nämlich der Deich der Regat bei dem Dorfe Schatwalde, unfern des dort hart am Regatdeiche gelegenen Simultankirchhofes, plötzlich niedergesunken und ließ einen Durchbruch des Stromes befürchten. Vor mehreren Jahren war an jener Stelle zur Verstärkung des Deiches ein Banquet angelegt worden, und man hatte, um Terrain zu gewinnen, einen Theil des genannten Kirchhofes genommen, und auf demselben das Banquet aufgefahren, ohne vorher die Gräber auszugraben, die Särge herauszunehmen, und das Erdreich festzustampfen. Hier hatte der Strom den Deich nun unterwaschen, und durch das Auspülen der unter dem Banquet befindlichen Särge eine Quellung bewirkt, wodurch das Niedersinken des Deiches erklärbar ist. Jedoch nach vieler Anstrengung und unlöslichem Auffahren eines neuen Banquets gelang es, den Durchbruch des Stromes zu verhüten. Wäre hier der Strom durchgedrungen, so hätte das hiesige Dorf eine noch nie gekannte Wasserhöhe betroffen, weil sich der Stromzug gerade auf dieses Dorf gewälzt hätte. Kaum war diese Gefahr vorüber, so entstanden bei dem Dorfe Halbstadt ebenmäßige Quellungen, die im höchsten Grade verdächtig waren und den Deich daselbst ansöhnlten. Es ist überhaupt eine allgemeine Erfahrung, daß, seitdem man die neuere Deichbauart eingeführt hat, die Deiche beim hohen Wasserstande völlig erweichen, und sich schlecht halten, und daher Quellungen mit gefährlichen Folgen unvermeidlich bleiben. Die frühere Deichbauart bestand in dem Einrammen von Pfählen von der Dicke der dünnen Holzrahmen, welche in drei Reihen

vor dem eigentlichen Erddamme geschloffen, und zwischen denselben wurden Faschinen mit Erde beschwert, bis zum Grundbette des Flusses gelegt. Auf diese Weise wurde nicht allein eine Stärke gegen das Eindringen der Eisschollen, sondern auch gegen das Durchsickern und Unterwaschen des Erddammes erzielt. Der Strom hatte daher nicht die Kraft, sich durchzumühlen, und die dreifache dichte Pfahlreihe beschützte den Erddamm. Auch bestanden ehemals Vorschüffe, oder sogenannte Vorbauten an solchen Stellen, wo der Strom Krümmungen hatte, die den Wasserzug nach dem Ufer hinziehen konnten, um dadurch die Strömung vom Deiche ab und in die Mitte des Flußbettes zu weisen.

E. G. E. von Schöwen.
Pfarrer.

Danzig, den 14. April 1841.

Am ersten Osterfeiertage herrschte in dem Gasthause zu Neufähr eine eigene Aufregung. Ein Fußbote war aus Danzig eingetroffen und hatte eine in Elbing gedruckte Bekanntmachung mitgebracht, wonach das Dampfboot: die Schwalbe, am ersten Feiertage von Elbing aus eine Fahrt auf dem Drausensee und am zweiten eine Reise nach Neufähr machen werde. — Neunzig Passagiere, hieß es darin, könnten mitgenommen werden. — „Neunzig Passagiere!“ rief der Gastwirth, dividirte in aller Eile mit der Zahl 90 in seinen Vorrath von Lebensmitteln und gelangte gar bald zu dem Resultate, daß auf jeden Einzelnen nur wenige Bohnen, Kaffee, nur wenige Stückchen Zucker, nur wenige Schnäpse kommen dürften. Was war zu thun? Trotz des in Strömen fallenden Regens und des heftigen Windes wurde ohne Zeitverlust ein Wagen nach Danzig gesandt, der gegen Abend, mit Proviant reichlich beladen, wieder heimkehrte. Und nun ging es an ein Kochen und Backen und an Vorbereitungen aller Art. — Unter Erwartung der Dinge, die da kommen sollten, verging die Nacht. Man berechnete jetzt, daß, wenn die Schwalbe um sechs Uhr von Elbing abginge, sie auf keinen Fall vor neun oder zehn in Neufähr eintreffen könne. — Doch kaum mochte es acht Uhr sein, als ein Bote mit der Nachricht, daß man von weitem eine Dampfäule erblicke, athemlos in das Gastzimmer stürzte. Der Wirth schüttelte das Haupt, lächelte und meinte: was doch die Einbildung nicht thäte; die Schwalbe müßte ja heren können, wenn sie jetzt schon zu sehen wäre. — Doch nach wenigen Minuten traf ein zweiter Bote ein, den der Schleuseninspektor abgesandt hatte, mit der Nachricht: das Dampfboot komme. — Jetzt war nicht mehr zu zweifeln. Zwei Fremde, welche in dem hart am Damm gelegenen, ziemlich weit von der Weichsel entfernten Gasthause die Nacht zugebracht hatten, verließen das Haus; einige Schiffer und Beamte schlossen sich ihnen an und so ging es denn über den von dem gestrigen Regen total aufgeweichten

Außenreich, durch dick und dünn, dem Flusse entgegen. Das Dampfboot war jetzt schon deutlich zu erkennen; es näherte sich sichtlich mit jeder Sekunde; aber es befremdete, nur wenige Personen auf dem Verdeck zu erblicken. Einige meinten, es müßten Elbinger Damen an Bord sein, die die Morgenluft scheuten. Endlich legt das Schiff bei und die Freunde am Ufer rufen fragend: „wieviel Passagiere?“ Einen einzigen, entgegnet der Kapitain, eine Dame. — „Und doch sind Sie gekommen! Wie wunderbar! Wann sind Sie von Elbing abgegangen?“ — Ich komme ja gar nicht von Elbing, entgegnet der Kapitain, ich komme von Warschau; das Schiff hat dort überwintert und macht jetzt seine erste Reise auf Danzig. — Und bei diesen Worten springt der Schiffer an's Land, um, da sein Kohlenvorrath erschöpft war, sich hier mit Brennmaterial zu versehen. Und nach einer Stunde ging es weiter nach Danzig und zwar mit sechs Passagieren, denn fünf derselben, zu denen auch Schreiber dieses gehört, hatten sich in Neufähr dazu gefunden. Ob nun das Elbinger Dampfboot wirklich an jenem Tage nach Neufähr gekommen ist, mögen die Elbinger wissen.

Notizen.

— In Paris wird jetzt, bei Einladungen in der vornehmen Welt, nur die Karte der Dame vom Hause mit dem Beisatze unter dem Namen: „wird an dem und dem Tage zu Hause sein“, unter Couvert dem Eingeladenen zugesandt.

— Bekanntlich ist es in neuester Zeit außer Zweifel gesetzt, daß die schwedische Küste sich allmählig immer mehr emporhebt. Ähnliches erfährt man jetzt auch von der Westküste Frankreichs. Bei Bourgneuf ging im Jahr 1752 ein englisches Kriegsschiff von 64 Kanonen auf einer Austerbank zu Grunde. Das Wrack liegt jetzt mitten in einem bebauten Felde, 15 Fuß über dem mittleren Meeresspiegel. Seit 25 Jahren hat die Ortsgemeinde über 500 Hektaren Ackerland gewonnen. Die Insel Bouin, die früher durch eine mehr als 7000 F. breite Rhede von dem festen Lande getrennt war, liegt jetzt ganz nahe dabei und wird nur durch einen schmalen Kanal von demselben geschieden. Port-Bahad, wo sonst die holländischen Schiffe Salz luden, liegt jetzt gegen 9000 Fuß weit im Lande, der Hafen von St. Gilles wird täglich tiefer und die ehemalige Insel Olonne ist ganz von Wiesen und Morästen umgeben. Alle diese Veränderungen an der Küste der Venée sind in weniger als einem Jahrhundert vorgegangen.

— Die diesjährigen Frühjahrsmoden in Paris tragen bis jetzt einen ausschweifenden, bizarren Charakter. Man sieht Hüte, wie eine Art Kasket gestaltet von rosa Gaze mit unächten Perlen aufgepußt; Stückchen von grünem Sammet mit Gold gestickt, die man auf dem Kopf von einem Ohre zum andern legt und die ganz und gar Pantoffeln gleichen. Die Kleider haben meist

zwei oder gar drei und noch dazu gelbe. Die Handschuhe besetzt man modischen Schmuckstücken sind in Thieren, als Affen, Füchse, Hunde, Eidechsen, Raupen etc., gestaltet. Die Taschentücher sind dagegen wahrhaft malerisch, gestickte Gemälde, Landschaften in Baumwolle, Claude Lorrains mit der Nadel gemacht. Die Stickerin fürchtet sich vor keiner Schwierigkeit mehr; sie bauet Kirchen, Eisenbahnen, Schlösser und selbst „detachirte Forts.“ —

— Das am 1. April in Leipzig herausgegebene halbjährige Bücherverzeichniß, „Bibliographisches Verzeichniß Ostern 1841“ zählt wiederum 4513 fertige und 424 künftig erscheinende Werke. Dazu lieferten in Preußen 165 Handlungen 1173 Werke, worunter Berlin mit 48 Handlungen und 449 Werken. Obschon die Zahl der erscheinenden Werke über den qualitativen Werth derselben nicht entscheiden kann, so zeigt sich doch daraus, daß die buchhändlerische Thätigkeit Deutschlands, trotz der vielfachen Lähmungen der Presse, nicht im Sinken ist.

— Der bekannte Dichter, Vorleser und Schauspieler, Karl von Holtei, ist in der letzten Zeit in Wien zu großer Gunst gelangt; in der vornehmen Welt zumal sind seine Vorlesungen sehr beliebt, in den Salons der Fürstin Metternich, der Prinzessin Wasa und anderen eleganten Kreisen las Holtei mit großem Beifalle Stücke von Shakespeare und Calderon, welche hier nicht zur Aufführung kommen. Auch einige öffentliche Vorlesungen im Leopoldstädter Theater erfreuten sich eines zahlreichen und auserlesenen Auditoriums.

— Vom 1. Mai ab wird auf dem Königsstädtschen Theater in Berlin eine italienische Opern-Gesellschaft, welche sehr tüchtige Mitglieder enthalten soll, eine Reihe von Vorstellungen geben. — Ein Athlet, Namens Nozel, legt jetzt in Berlin Proben seiner ungeheuren Kraft ab, indem er zwei Pferde im vollen Zuge zurückhält.

(Der Tunnel unter der Themse in London.) Die großen Schwierigkeiten, welche der Vollendung des Tunnels entgegenstanden, können jetzt als beseitigt betrachtet werden. Der Schacht unter dem Strome ist ganz fertig, und der Schild, der Vorläufer des Baues, arbeitet jetzt unter dem nördlichen Ufer. Die Arbeiten in Wapping zur Vollendung des Schachts, der den Zugang für Fußgänger bilden wird, sind in voller Thätigkeit; der Boden ist für die allmähliche und sichere Einsenkung dieses ungeheuren Mauerwerks sehr günstig. Der Ingenieur, Herr Brunell, hat das System, nach welchem dieser Eingangsschacht gebaut wird, in Vergleich mit dem vor Jahren auf dem Süufer eingesenkten, etwas abgeändert: der untere Theil wird weiter als der obere. Wenn dieser Schacht bis in die erforderliche Tiefe gesenkt sein wird, rückt der Schild aus seiner jetzigen Stellung vor, und sobald er erst noch $33\frac{1}{2}$ Fuß zurückgelegt hat, wird der ganze Tunnel dem Verkehr des Publikums eröffnet. Der Einfluß von Wasser aus Uferquellen in den Tunnel beträgt jetzt 400 bis 500 Gallonen in der Minute; sobald aber die ganze Linie geöffnet ist, wird dieses Einstromen aufhören. Die Maschine pumpt mit weniger als ihrer halben Kraft das aus Uferquel-

meinde Wasser aus, und der eine Bogengang des nels, in welchen jetzt die Besuchenden zugelassen werden, ist ganz trocken. Man erwartet, daß die feierliche Eröffnung des Tunnels schon gegen Ende des Sommers stattfinden werde.

(Aus dem Briefkasten.)

(Anekdote.) In einer Gesellschaft wurde einmal die Frage aufgeworfen, wie einige Personen, welche gemeinschaftlich ein gutes Mittagessen eingenommen, wohl dazu kämen, diesem Diner den Namen einer Zusammenkunft von Edlen beizulegen. — „Sehr natürlich“ erwiderte Einer der Anwesenden, „vorausgesetzt nur, daß man die Erklärung der Moralisten gelten läßt, derjenige sei vorzugsweise ein Edler zu nennen, der seinem Feinde Gutes thut. Jene Herren nämlich thaten sich selbst gültlich und da sie schwerlich schlimmere Feinde als sich selbst haben dürften, so haben sie dadurch ihren Edelmuth auf unzweifelhafte Weise bekräftigt.“ —

Der sterbende Philosoph.

„Ach meine Schüler selbst, sie haben mich niemals verstanden“ —

Klagt er mit sterbendem Mund! — freue dich sterbender Mann,

Hast ja darum auch so Viel! und hätten sie je dich verstanden,

Keiner, fürcht ich fürwahr, folgte als Schüler dir nach.

G. H.

Das Dampfboot Schwalbe

fährt heute den 17. April nach Danzig und trifft Tages darauf Abends wieder hier ein. Abfahrt um 1 Uhr Mittags von der scharfen Ecke. Die Person zahlt für die Reise hin und zurück 1 Rtlr. 10 sgr., und find Billete dazu bei Herrn Böttcher am alten Markt zu haben.

Montag beginnt das Dampfboot seine regulären Fahrten über Pillau nach Königsberg und fährt jeden Montag, Mittwoch und Freitag 7 Uhr Morgens von Elbing nach Königsberg, jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend um 7 Uhr Morgens

von Königsberg nach Elbing.

Das Passagiergeld für diese Fahrten ist auf folgende Sätze abgeändert worden:

von Elbing bis Pillau 1ter Rang 1 Rtlr. 10 sgr.

„ „ „ 2ter Rang 25 sgr.

von Elbing bis Königsberg 1ter Rang 1 Rtlr. 20 sgr.

„ „ „ 2ter Rang 1 Rtlr. 5 sgr.

Frische **Messina-Citronen** und **Apfelsinen** empfing und empfiehlt in Kisten, hundertweise und einzeln

Heinrich Romahn.

Es wird ein Lehrling für das Comptoir-Geschäft gesucht. Nähere Nachricht bei Herrn Wernich.

Als Gehilfe bei Befrachtungen von Oderkähnen und zur Einziehung der Frachtaelder für die durch Oderkähne eingebrachte Waaren, habe ich den Gastwirth Herrn Samuel Bartenwerfer, wohnhaft lange Hinterstraße No. 1, angenommen, welches ich mich beehre den Herren Kaufleuten und Oderkahn-Schiffen hiedurch anzuzeigen, wenn ich zugleich jeden Unberufenen warne dergleichen Geschäfte zu betreiben.

Elbing, den 16. April 1841.

Johann Jacob Hahn,
Schiffs-Müller und Abrechner.

Da ich mein Schnittwaaren-Geschäft aufzugeben Willens bin, so empfehle ich einem geehrten Publico mein gut assortirtes Waaren-Lager zu den billigsten herabgesetzten Preisen.

B. S. Gotthiiff Wittwe.

Die Herren Landbesitzer, welche geneigt sind in diesem Jahre für uns Runkel-Rüben und Eichorienwurzeln zu bauen, wollen sich zum Abschluß des Kontrakts recht bald bei uns melden.

A. Reinick & Co.

Ein Frauenzimmer von mittleren Jahren sucht veränderter Familienverhältnisse wegen ein Unterkommen als Wirthschafterin oder Geschäftsführerin. Sie ist geschickt in allen weiblichen Arbeiten, auch in den feinsten, und auch gerne bereit die Pflege und den ersten Unterricht von Kindern zu übernehmen, zu denen die innigste Neigung sie zieht. Nähere Auskunft ertheilt Herr Wernich.

Das bekannte Rattenvertilgungsmittel die Krücke à 10 Sgr. ist wieder zu haben bei

Heinrich Wölke sen.

Gute alte halbe Ziegel, sehr gute alte Dachpfannen, sehr gutes altes Bauholz, ganz starke Balken, sind zu verkaufen Junkerstraße No. 42. Auch ist daselbst Mauerwerk abzuholen.

Einem hochgeehrten Publico mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich jetzt in der Heiligen-Geiststraße neben dem Gerstenthor wohne, und da ich nun einen ganz neuen Backofen habe, auch mit allem wohlgeschmeckenden Brod versehen bin, und Hausbackenbrod jeden Vormittag zu backen annehme.

J. Grüz.

Die Pianoforte-Fabrik von F. Weber empfiehlt eine bedeutende Auswahl Pianoforte, sowohl in Tafel- als Flügelformat von 6 bis 6½ Octav.

Das zu jedem Geschäftsbetrieb sich eignende Nahungshaus Wasserstraße No. 51. ist aus freier Hand unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere wird ertheilt in demselben Hause eine Treppe hoch.

Gut gedüngten Kartoffel-Acker habe ich zu vermieten.

Wittme Neubert, Junkerstraße No. 52.

Vellage

Den 17. April 1841.

Aufforderung zur Wohlthätigkeit.

Es sind uns sehr traurige Schilderungen mitgetheilt worden über die Todesangst, welche die Bewohner der jenseits der Bogat gelegenen Elbinger Niederung bei dem in der Nacht vom 29. auf den 30. März d. J. mit reißender Gewalt eingetretenen Eisgange ausgestanden haben und von der unglücklichen Lage, in welche viele arme Familien durch die erfolgte Ueberschwemmung dieser ganzen Niederung versetzt worden sind.

Wir wenden uns an die oft bewährte Menschenfreundlichkeit der Elbinger Damen mit der Bitte, bis zum 15. Mai d. J. bei der mitunterzeichneten Frau Major von Schwerin selbstgefertigte Arbeiten oder sonstige kleine Geschenke zur Verloosung gefälligst einzureichen, deren Betrag wir dann an die Bedürftigsten nach möglichst bester Einsicht vertheilen lassen wollen.

Elbing, den 11. April 1841.

Luiſe v. Schwerin. Wilhelmine Wegmann.

Rathilde Baum. Ulrike Gottel.

Elonore Abramowski.

Abſchieds-Complimente.

Bei unserer Abreise von hier nach dem Gasthause zur grünen Linde bei Christburg sagen wir unsern Freunden und Bekannten ein Lebewohl! — und bitten auch zugleich die geehrten Elbinger auf ihren dortigen Reisen uns mit ihrem Besuch zu beehren.

G. Schulz nebst Frau.

Bei seinem Abzuge von Soldau nach Elbing empfiehlt sich seinen Freunden und Bekannten zum ferneren Andenken

Ludwig Petzel,
nebst beiden Stieftöchtern.

Todes-Anzeige.

Den am 10. d. Mts. an der häutigen Bräune erfolgten Tod ihrer lieben Tochter Lina in einem Alter von 11 Monaten zeigen in Stille besonderer Nennung in tieffter Betrübnis an.

Al. Praegsdon, den 14. April 1841.

Der Conducteur Hoppe
nebst Frau geb. Rehsfeld.

Ämtliche Verfügungen.

Die Anfuhr von 80 Klafter Brennholz aus dem Kämmerer-Forst Revier Hoppenerwäldchen nach dem rathhähnlichen Hofe soll in dem Montag den 19ten April c. Vormittags 11 Uhr zu Rathhause vor dem Herrn Stadtbaurath Zimmermann anstehenden Ter-

min an die Mindestfordernden ausgetoten werden.

Elbing, den 16. April 1841.

Der Magistrat.

Es sollen nachstehend benannte dem Heil. Geist-Hospital gehörige Ländereien, nemlich:

- 1) 10 Morgen auf der 1. Trift Ellerwald,
 - 2) die kleine Drausenkamp,
 - 3) 2 Morgen 180 Ruthen in den langen Wiesen,
 - 4) 2 Morgen 159 Ruthen in der Michelau,
 - 5) 2 Morgen 53 Ruthen in den Bollwerkswiesen,
 - 6) 2 Morgen 231 Ruthen in den langen Wiesen,
- anderweitig zum pflügen oder zum Schnitt auf ein oder mehrere Jahre ausgetoten und dem Meistbietenden in Pacht überlassen werden. Der Termin hiezu steht auf den 29. April c. 11 Uhr Vormittags zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Frieſe an, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Elbing, den 6. April 1841.

Der Magistrat.

Daß der hiesige Handlungsdienner Jacob Litten und dessen Braut die unverehlichte Johanne Verrent aus Trope bei Christburg, durch den am 5ten Februar d. J. gerichtlich errichteten Vertrag, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer eingegehenden Ehe ausgeschlossen haben, wird bekannt gemacht.

Elbing, den 31. März 1841.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Montag den 19. April um 11 Uhr wird im Stadtverordneten-Saale unter vier dazu geeignet gefundenen Knaben durch das Loos entschieden werden, welcher von ihnen als Zögling in die Convents-Knaben-Stiftung eintritt, welches wir dem dafür sich interessirenden Publikum zur beliebigen Theilnahme anzeigen.

Elbing, den 15. April 1841.

Vorstand des Industriehauses.

Die zum Gemein-Gut Alter-Stadt gehörigen Tristen und Erdstücke sollen zur Benutzung auf ein Jahr in Termino den 24. April a. c. Vormittags um 10 Uhr in der Behausung des Forschers Paucktracht, Heiligegeiststraße No. 3, öffentlich ausgetoten und verpachtet werden, wozu zahlungsfähige Pachtlustige eingeladen werden.

Elbing, den 16. April 1841.

Es wird hiedurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß für eine bedeutende Konkurrenz auf den hiesigen Vieh- und Pferde-Märkten, welche jedesmal an dem ersten Tage der beiden Jahrmärkte, für dieses

Kai und Aten October Katt fins
 zur Bequemlichkeit und Sicherheit beim
 an des Viehs auf freien Plätzen alle Einleitun-
 gen und Veranlassungen getroffen sind.

Da sich Marienburg vorzugsweise gut zu einem
 Marktplatz für Pferde und Rindvieh eignet, so machen
 wir Käufer und Verkäufer besonders hierauf auf-
 merksam.

Marienburg, den 2. April 1841.

Der Magistrat.

Zur Verpachtung derjenigen Theile des Königl.
 Administrations-Stücks Kobacherweiden, welche für die
 Zeit vom 1. Januar 1841 bis ultimo Dezember 1843
 zur Acker- und Heu-Nutzung bestimmt sind, siehet Ter-
 min an auf Donnerstag den 29. April c. von Mor-
 gens 9 Uhr ab, in der Weide-Verwalter-Wohnung
 und auf dem Königl. Administrations-Stück daselbst, zu
 welchem zahlungsfähige Unternehmer mit dem Bemerken
 vorgeladen werden, daß die Bedingungen in der hiesi-
 gen Registratur eingesehen und im Termin gehörig be-
 kannt gemacht werden.

Elbing, den 14. April 1841.

Königl. Domainen-Rent-Amt.

Die in Pachollen bei Christburg belegene zum
 Nachlasse der Müller Struntschen Erbsknechten gehörige
 Erbpachtswassermühle, nebst Wohnhaus, Scheune, Stall,
 Backhaus, Getösch- und Obstgarten und 6 kalmischen
 Morgen Land auf 3802 Rthl. 15 Sgr. gerichtlich abge-
 schätzt, soll Behufs Auseinanderlegung der Erben in
 Termino den 26. Mai c. Vormittags um 11
 Uhr im Gerichtshause zu Pröckelwitz an den Meistbie-
 tenden gerichtlich verkauft werden, was Kauflustigen
 hiedurch bekannt gemacht wird.

Saalfeld, den 6. April 1841.

Das Patrimonial = Gericht Pröckelwitz.

Um noch vor Ankunft der neuen
 Waaren mit einem Theil meines La-
 gers zu räumen, habe ich
 echte helle Cattune,
 farirte Merinos,
 breite gemusterte Wollen-Zeuge
 und mehrere andere Artikel, im Preise
 bedeutend heruntergesetzt.

A. E. Fulborn.

Die A. E. c. Lebensversicherungs-Gesell-
 schaft zu Leipzig

verdient die vollste Anerkennung und eifrigste Benutzung
 des Publikums. Der eben im Druck erschienene, unent-
 geldlich von uns zu beziehende Rechenschaftsbericht vom
 Jahre 1840, der dritte seit Begründung der Anstalt,
 weist Resultate nach, welche jedem Mitgliede zur Freude

gereichen, jeden Nichtversicherten aber auffordern wer-
 den, sich dieser Anstalt anzuschließen.

Sie giebt ihren Mitgliedern, da keine vom Ge-
 winne zehrenden Aktionaire vorhanden sind, alles zu-
 rück was erübrigt wird, und es ist dies so wesentlich,
 daß bereits circa 42,800 Thaler als Dividende aus-
 geschüttet werden konnten und im Laufe dieses Jahres
 weitere 16 $\frac{7}{8}$ % zur Auszahlung gelangen. Zu allen
 Nachweisungen und kostensfreien Vermittelung von Ver-
 sicherungs-Anträgen sind bereit

die Agenten in Elbing
 Wegmann & Co.

**Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft
 in Lübeck.**

Dieselbe übernimmt Versicherungen auf Summen
 zahlbar bei dem Tode des Versicherten, ferner auf
 Aussteuern, so wie Leibrenten und Wittwen-
 Gehalte.

Die unterzeichneten Agenten der Gesellschaft, wel-
 che zur Ertheilung näherer Auskunft jederzeit bereit
 sind, empfehlen sich zur Annahme von Versicherungs-
 Anträgen. Auch können bei denselben die Statuten der
 Anstalt unentgeltlich in Empfang genommen werden.

A. Reinick & Co.

am alten Markt No. 65.

Die seit einigen Jahren auch in Preußen rühm-
 lichst bekannte Riunione Adriatica di Sicurtà zu
 Triest versichert unter zu empfehlenden Bedingungen ge-
 gen **Strom- Land- und Seegefahr.** Für den
 Geschäfts-Bezirk Elbing hat dieselbe den Unterzeichneten
 zur Annahme der Versicherungen autorisirt, bei dem
 das Nähere einzusehen ist.

A. Tieffen.

~~~~~  
 Ganz schwere schwarz seidene Herren-Halstücher  
 erhielt Daniel Peters,  
 in der Windmühle.

~~~~~  
 Meine bereits erhaltene große Sendung Son-
 nen- und Regenschirme von Seide und Baumwolle
 empfiehlt zu den billigsten Preisen

H. D. Hirsch.

~~~~~  
 Eine Sendung moderner Sonnenschirme in  
 Seide und Baumwolle erhielt und empfiehlt  
 J. Unger.

~~~~~  
 Neue Sommerbekleiderzeuge habe ich in gro-
 ßer Auswahl erhalten und empfehle solche zu vor-
 züglich billigen Preisen.
 J. Unger.

~~~~~



Eine bedeutende Sendung Ächter Goldleisten mit Verzierungen im neuesten Geschmack empfing ich aus der berühmtesten Berliner Fabrik und verkaufe diesen Artikel zu mäßigem Preise.

**Fr. L. Levin.**

Im Neptun-Speicher  
ist von Morgen ab wieder  
Landbrod  
zu haben.

### == Saat-Getreide. ==

Schönen reinen Sommerweizen, schwere große u. kleine Gerste, gelben Hafer, grane, gelbe und frühe weiße Erbsen, Bohnen, Wicken, frisches Klee- und Thymothien-Saat empfehlen

E. Wilhelm & Co.

Brückstraße No. 16.

Eine neue Sendung schöner Braunschweiger Serbelat- und Jauerscher Leberwurst empfangen und empfehlen

E. Wilhelm & Co.

Brückstraße No. 16.

Mein Haus in der neustädtischen Junkerstraße, welches von Herrn Rentant Berenger bewohnt wird, ist zu verkaufen oder von Michael ab anderweitig zu vermieten.

Jacob v. Riesen.

Ein starkes Arbeitspferd ist zu verkaufen bei

E. J. Kirschstein,  
am Frei-d. Wilh. Platz.

Das mir zugehörige, in der Weichsel-Niederung zwischen Neuenburg und Graudenz belegene 1½ Meile von dem erstern und ¾ Meile von dem letztern Orte entfernte Vorwerk Sanskau, welches zum freien Eigenthum und mit dem Rechte zur Ausübung der Brau- und Brennerei besessen wird, beabsichtige ich im Wege der Licitation zu verkaufen. Einen Termin hierzu habe ich auf den 1. Juni c. Vormittags um 10 Uhr hier in Sanskau festgesetzt, welches ich hierdurch mit dem Bemerkten zur Kenntniß des Publikums bringe, daß das Gut auch von einem Mennoniten erstanden werden darf.

Kauflustigen stelle ich anheim, das Gut vorher in Augenschein zu nehmen.

Vorwerk Sanskau, den 8. April 1841.

Schwarz.

In Gr. Wickerau bei der Wittwe Claassen soll die Baustelle des zu Gr. Wickerau abgebrannten Grundstücks incl. der in circa 2000 Rthlr. bestehenden Brandvergütung und des dazu gehörenden Landes von 41 culm. Morgen

den 23 April c. Vormittag 9 Uhr meistbietend verkauft werden.

An demselben Tage Nachmittag soll auch das gerettete Vieh, bestehend in Pferden, milchenden Kühen und Jungvieh gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Die den H. E. Thimmischen Erben zugehörig in der 3ten Trift Ellerswald belegenen 20 Morgen Land, nebst Kathe, werde ich Sonntag den 18ten April um 2 Uhr Nachmittags im Schinkeschen Krug an den Meistbietenden auf ein Jahr verpachten und lade hiezu Pachtlustige mit dem Bemerkten ein, daß die Leistung des Schaarwerks, für dieses Grundstück, ebenso falls ausbleiben, und dem Mindestfordernden überlassen werden soll.

Elbing, den 8. April 1841.

E. J. Steckel.

Das zum Fliggeschen Grundstück Litt. A. 1. 516. gehörige vor dem Danziger Thore in den Ruhwiesen belegene Wiesenland soll mit den beiden angrenzenden Parzellen, zusammen 2½ Morgen groß, pro 1841 verpachtet werden, und sind die Bedingungen in meiner jetzigen Wohnung Brückenstraße No. 6. zu erfahren.

Barth.

Ein Kapital von 5000 Rthl. so wie mehrere kleine Kapitalien sind gegen hypothetische Sicherheit durch mich zu begeben.

Jacobsen, neuft. Junkerstraße No. 24.

Ein unverheiratheter tüchtiger Wirthschafter mit guten Zeugnissen versehen, wünscht ein baldiges Unterkommen zu erhalten. Nähere Auskunft ertheilt

Jacobsen.

Alter Markt No. 58. ist parterre ein freundliches Zimmer mit auch ohne Möbel an Einzelne zu vermieten; auch sind 4½ Preuß. M. Land in den Bollwerkswiesen auf ein oder drei Jahre als Acker oder Wiesenland zu vermieten.

Mauerstraße No. 15. ist eine Stube mit Meubel nebst Bette an einzelne Herren zu vermieten und gleich zu beziehen.

Ritter.

Zwei Stuben zum Sommervergnügen sind auf dem Gute Roland zu vermieten.

Donnerstag den 29. April c. von 9 Uhr Morgens ab werden wir sämmtliches Inventarium so wie Pferde, Rindvieh und Schweine durch freiwillige Auction gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Zeiersvorderkamp, den 14. April 1841.

Die Erben Braun.

Eine Badewanne, ein mit Eisen beschlagener Jahrmarttkasten, und ein schönes von Bräsil- und Ebenholz mit Säulen verfertigtes Spind stelle ich zum Verkauf.

J. J. Oehme.

Recht gute Milch und Schmand ist täglich zu haben in der langen Hinterstraße No. 27.

Zwei alte aber noch gute weiße Ofen stehen zum Verkauf Brückstraße No. 16.

Alte Ofen sind zu haben und Aushutt ist abzuholen in den Malzhäusern.

Birkene dauerhaft gearbeitete Rohrkuhle sind Kürschnerstraße No. 14. drei Treppen hoch billig zu verkaufen.



Meinen Eltern zeige ich hiermit an, daß ich  
 in meiner höheren Töchterschule  
 Montag, den 17ten April, wieder ihren Anfang  
 nehmen. Ich bitte ergebenst, Anmeldungen in den  
 Vormittagstunden im Schullokale machen zu wol-  
 len. Es werden Schülerinnen vom ersten schul-  
 fähigen Alter an in dieselbe aufgenommen.  
 Johanna Braun.

Seit dem 6ten April habe ich das bisher dem  
 Herrn R. Grünau gehörende Haus Brückstraße  
 No. 31. käuflich übernommen. Da darin seit mehre-  
 ren Jahren ein Leinwand-Geschäft geführt wurde, so  
 führe ich dasselbe ununterbrochen fort, habe es mit ei-  
 nem neuen Waarenlager versehen, und verspreche mei-  
 nen resp. Käufern reelle und billige Bedienung.  
 Ludwig Pözel.

### Neue Zuschneide-Methode.

Unterzeichnete recommendirt sich den hochgeehr-  
 ten Damen mit einer neuen, nach allen Moden  
 passenden Methode, sowohl im Maßnehmen, als  
 auch im Zuschneiden aller Sorten Damenkleider,  
 nämlich: Mäntel, Kleider, Kragen, Ueberöde, Pel-  
 lerinen &c. &c. Der Unterricht wird ertheilt in  
 einer kurzen Zeit von 2 bis 3 Stunden. Auch  
 verlange ich nicht frühere Zahlung, sondern erst  
 nach vollständiger Uebersugung von der Zweck-  
 mäßigkeit meiner Methode. Eine einzelne Person  
 zahlt 2 Thlr., zwei bis drei zusammen 1½ Thlr.  
 pro Person. Mein Aufenthalt ist bestimmt nur  
 bis zum 22sten d. Mts. Mein Logis ist im gol-  
 denen Stern, woselbst ich von 8 bis 10 Uhr Vor-  
 mittags und von 12 bis 2 Uhr Nachmittags an-  
 zutreffen bin.  
 W. Wellner.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir erge-  
 benst anzuzeigen, daß ich mich als Kleidermacher etablirt  
 habe; wohne in der Burgstraße No. 1. an der Ecke  
 nach dem Gymnasium, und bitte ein geehrtes Publi-  
 kum mich mit gefälligen Aufträgen zu beehren.

E. A. Söllner.

Ein Brüggemannsches Conversations-Lexicon com-  
 plett in 8 Bänden, halbfranz gebunden, ist billig zu  
 verkaufen bei  
 Wittve Löffler.

Knaben und Mädchen, welche der Schule entlas-  
 sen sind, finden bei mir Beschäftigung. Grubn,  
 Brandenburger Straße No. 27.

Ein Bursche von guter Erziehung kann bei mir  
 in die Lehre treten.  
 Lemky, Selbgießermeyster  
 und Neusilberarbeiter.

### Thumberg.

Morgen Sonntag Tanzvergnügen und  
 Montag Concert.

Juliane Grubn.

### Concert und Tanzvergnügen.

Sonntag den 18. d. M. wird in meinem Saale  
 von 3 Uhr Nachmittag Concert und Tanzvergnü-  
 gen bei gut besetzter Musikkapelle stattfinden.

A. Stark in der Erholung.

Wenn es die Witterung erlaubt findet Sonn-  
 tag den 18. und alle künftige Sonntage in Dam-  
 bizer Tanzvergnügen statt. Es bittet um zahl-  
 reichen Besuch  
 Florentine Jost.

Im Brandischen Saal Königsberger Straße  
 findet morgen Sonntag den 18. Tanzvergnügen  
 statt, und bittet um gütigen Besuch.

Entree 1 Sgr.

Krißhahn.

Ein gebildetes Mädchen, das schon mehrere Jahre  
 als Wirthschafterin sowohl auf dem Lande als in der  
 Stadt conditionirt hat und auch alle Handarbeiten ver-  
 steht, wünscht ein weiteres Unterkommen. Wo? zu  
 erfragen Herrenstraße No. 45.

In Pinnau bei Pr. Holland stehen 50 Stück  
 Hammel und 50 Stück Mutterschaafe, zur Zucht ge-  
 eignet, nach der Schur zum Verkauf, und können zu  
 jeder Zeit in Augenschein genommen werden.

Große Hommelstraße No. 1. ist täglich gute Lebers-  
 und sächsische Würst pro Pfund 4 Sgr., wie auch  
 frische Bratwürste a 1 Sgr. d. Stück, zu haben. Bitte  
 um geneigten Zuspruch.  
 Spieß, Wittwe.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir die er-  
 gebene Anzeige zu machen, daß ich im Keller Brück-  
 straße No. 4. von jetzt ab wohne, und alle Sorten  
 Würste von bester und vorzüglichster Güte wie früher  
 zu haben sind.  
 Amalie Immel

Gutes Kartoffelland ist noch zu haben innern Ma-  
 rienburger Damm No. 11.

Beistellungen zum Aufwarten bei Kranken u. d.  
 Schwöcherinnen werden angenommen im Hause in-  
 nere Vorbergstraße No. 13. zwei Treppen hoch und  
 gute Bedienung zugesichert.

Der Schul-Quentern aus Serpion wird künfti-  
 ge Woche Kalk liefern; Bestellung nimmt die Wittve  
 Häje im weißen Läubchen vor dem Mühlenthor an.  
 Elbing, den 14. April 1841.